
Tätigkeitsbericht
der Marie-Luise und Ernst Becker Stiftung
Januar 2007 – Dezember 2007

Ausgangslage

Die Marie-Luise und Ernst Becker Stiftung ist im Frühjahr 2002 durch Ernst Becker ins Leben gerufen worden. Die zukünftige Tätigkeit der Marie-Luise und Ernst Becker Stiftung ist mit der Satzung vom 14.03.2002 festgelegt. Am 05.08.2002 erfolgte die offizielle Anerkennung der Marie-Luise und Ernst Becker Stiftung als „selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts“ durch die Bezirksregierung Köln. Am 26.08.2002 wurde die Gemeinnützigkeit vom Finanzamt Köln-Süd vorläufig anerkannt und am 14.04.2005 für die Jahre 2002 bis 2004 offiziell bestätigt. Im Berichtszeitraum ist Marie-Luise Becker, wohnhaft in Köln gemäß § 6 (1) der Stiftungssatzung als alleiniger Stiftungsvorstand bestellt.

Der Zweck der Stiftung laut § 2 (3) der Stiftungssatzung ist vorrangig die Förderung der medizinischen Wissenschaft und Forschung. Dieser Zweck soll unmittelbar durch die Unterstützung solcher Forschung verwirklicht werden, die der Entwicklung von neuen Behandlungs- und Betreuungsmethoden bzw. Medikamenten und der Erforschung der Auswirkungen der Behandlungs- und Betreuungsmethoden besonders bei älteren Menschen dient.

Stiftungszweck

Die Lebensbedingungen älterer Menschen haben in den letzten Jahrzehnten erheblich an gesellschaftlicher Bedeutung gewonnen, nicht zuletzt durch den sich vollziehenden demographischen Wandel. Unsere Gesellschaft wird bei sinkenden Bevölkerungszahlen immer älter. Dies erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema "Alter" und "Altern", aber auch mit verschiedensten Anpassungsprozessen in nahezu allen Gesellschaftsbereichen. Laut Angaben des Statistischen Bundesamtes sind derzeit 25 Prozent der deutschen Bevölkerung über 60 Jahre alt: Hochrechnungen haben ergeben, dass im Jahr 2050 die Zahl derer, die über 60 Jahre alt sind, um weitere 10 Millionen steigen wird. Hauptursachen dieser Entwicklung sind zum einen die sinkenden Geburtenzahlen und zum anderen die stetig steigende Lebenserwartung. Während Frauen heute im Durchschnitt 80 Jahre und Männer 74 Jahre alt werden, lag die Lebenserwartung noch vor 100 Jahren bei durchschnittlich 45 Lebensjahren.

Dennoch weisen die noch relativ jungen Disziplinen Geriatrie und Gerontologie erheblichen Forschungsbedarf in den Bereichen Prävention und Rehabilitation auf. Insbesondere bei der Entwicklung vorbeugender Maßnahmen, gilt es die noch großen Erkenntnislücken zu schließen.

Die Marie-Luise und Ernst Becker Stiftung setzt sich deshalb dafür ein, dass Gesundheit und somit selbst bestimmtes und sinnerfülltes Leben im Alter so lange wie möglich erhalten bleiben kann. Aufgrund der gesellschaftlichen Brisanz und im Zuge des sich vollziehenden demographischen Wandels und der damit verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitswelt konzentriert sich die Stiftung vorerst auf die Phasen des späten Arbeitslebens und des so genannten dritten Lebensabschnittes.

Entwicklung

In der zweijährigen Vorbereitungszeit (2003 und 2004) konzentrierte sich die Arbeit der Verantwortlichen der Marie-Luise und Ernst Becker Stiftung auf den Aufbau der Stiftung. In dieser Gründungsphase wurden die Stiftungsziele, der Stiftungsname und der Stiftungszweck festgelegt. Während dieser Phase haben intensive Rechercharbeiten ergeben, dass es erhebliche Erkenntnislücken im Bereich der Entwicklung der Leistungsfähigkeit Älterer gibt. Vereinzelt liegen Erkenntnisse vor, die jedoch noch nicht im ausreichenden Maße in die Praxis überführt worden. Dieser Aspekt gewinnt besondere Bedeutung vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und der damit verbundenen Alterung der Erwerbsbevölkerung.

Langfristig soll durch die Stiftungsarbeit ein lebendiges Netzwerk rund um das Thema "Altern und Arbeit" entstehen, um den interdisziplinären Austausch zwischen Theorie und Praxis zu fördern und um das Thema weiter voranzubringen. Durch die Tagung ist ein erster erfolgreicher Schritt getan, um in der breiten Fachöffentlichkeit Bekanntheit zu erlangen, die durch die Tagung im Frühjahr 2007 gefestigt und weiter ausgebaut wurde.

Auch die Entwicklung des Qualitätssiegels "Alternsgerechtes Management" nahm im Berichtsjahr 2007 weiter Form an. Gemeinsam mit der Hochschule Vechta konnten interessante und nützliche Erkenntnisse erlangt werden. Insgesamt stößt das Vorhaben auf große Resonanz auf fachlicher und betrieblicher Ebene.

Stiftungsinterne Aktivitäten

Die Vermögensverwaltung der Marie-Luise und Ernst Becker Stiftung wurde zum Herbst 2007 vom Bankhaus Sal. Oppenheim auf die UBS Deutschlang AG übertragen.

Im Oktober 2007 hat sich die Marie-Luise und Ernst Becker zum Beitritt in das Demographie Netzwerk e.V.(ddn) entschlossen und hierzu einen entsprechenden Antrag zur Mitgliedschaft gestellt. Der Vorstand des ddn hat die Aufnahme im ddn zum 01.01.2008 beschlossen.

Um sich in der Fachöffentlichkeit weiter zu positionieren, beschloss die Becker Stiftung ein Sponsoring in Höhe von Euro 2.000 des jährlich stattfindenden Kongresses "Psychologie und Gehirn" (Juni 2007). Dieser Kongress fand in diesem Jahr zum Thema kognitive Defizite im Alter und Interventionsmethoden zu ihrer Intervention statt, was sehr gut in das Thema der Stiftungsarbeit passte. Die Kooperation ist über Herrn Prof. Dr. Michael Falkenstein vom Institut für Arbeitsphysiologie (ifado) an der Universität Dortmund entstanden, mit dem seit der Tagung 2006 ein enger Kontakt besteht.

Vertreter der Marie-Luise und Ernst Becker Stiftung haben im Geschäftsjahr 2007 an folgenden Veranstaltungen teilgenommen:

- 10. April 2007, Adecco Frühstück "Demographic Fitness Survey", Köln
- 07. bis 09. Juni 2007, Kongress "Psychologie und Gehirn", Dortmund
- 14. Juni 2007, Messe "Personal und Weiterbildung 2007", Wiesbaden

- 06. bis 08. September 2007, "3. World Ageing & Generations Congress 2007", St. Gallen
- 20. September 2007, "Demographie-Management in der Gesundheitswirtschaft - Neue Konzepte und Instrumente für Führung und Organisation", Universität Witten/Herdecke – Becker Stiftung war auch Partner der Fachtagung
- 12. Dezember 2007, Technologieberatungsstelle beim DGB NRW e. V. (TBS), "Konzepte und Trends für zukunftsfähige Betrieb und Beschäftigte", Dortmund

Projekte

2. Stiftungstagung (18. und 19. April 2007)

"Vom Defizit- zum Kompetenzmodell - Stärken älterer Arbeitnehmer erkennen und fördern"

Ziel der zweiten Stiftungstagung ist die Schaffung einer Expertenrunde, bei der möglichst alle relevanten Kenntnisträger aus Forschung und Praxis (aus dem deutschsprachigen Raum) ihr spezifisches Wissen bündeln und austauschen. Als Nebeneffekt sollte die Tagung die Arbeit der Stiftung noch stärker positionieren.

Von Januar bis April 2007 bestand der Großteil der Stiftungsarbeit in der Organisation der Tagung. In diesem Jahr fand die Tagung am 18. und 19. April im Gustav Heinemann Haus in Bonn statt. Auch in hier war die Teilnehmerresonanz wieder sehr hoch. Interessanterweise waren etwa 50 Prozent aller Teilnehmer auch Teilnehmer der ersten Tagung in Bad Arolsen, was sicherlich Rückschlüsse auf die Zufriedenheit der Teilnehmer zu lässt.

An zwei Tagen wurde intensiv der Frage nachgegangen welche spezifischen Stärken ältere Arbeitnehmer besitzen und vermehrt einbringen sollten. Bis heute gibt es aber zu den Stärken und besonderen Fähigkeiten im Alter nur vereinzelte Forschungsarbeiten. Es ergeben sich daher eine Reihe von Fragen, z.B.:

-

- Was sind wissenschaftliche Erkenntnisse spezieller Kompetenzen im Alter? (psychologisch, neurologisch, physiologisch, sozial-emotional)
- Wie können diese Kompetenzen im Arbeitsleben eingesetzt werden?
- Was sind mögliche Barrieren? (individuelle Barrieren, Barrieren von Unternehmen, in unserer Gesellschaft)
- Wie kann dieses Wissen in die Unternehmenspraxis umgesetzt werden? (in bestehenden Arbeitsgebieten, durch die Schaffung neuer Arbeitsgebiete für Ältere, in neuen Märkten)
- Wie können Kompetenzen in der Praxis entwickelt und gestärkt werden (Kompetenzmanagement)?

Insgesamt 14 Referenten (u.a. Prof. Juhani Ilmarinen aus Finnland, Prof. Michael Falkenstein und Prof. Guido Hertel) kamen einstimmig zum Ergebnis, dass es den älteren Arbeitnehmer an sich nicht gibt. Die pauschale Behauptung Ältere würden weniger leistungsfähig und leistungsbereit sein, trifft so nicht zu. Arbeits-, Leistungs- und Lernfähigkeit sowie Motivation sind individuell sehr unterschiedlich – mögliche Defizite können durch spezifische Kompetenzen wieder ausgeglichen werden.

Um auch wie im letzten Jahr die Ergebnisse der Tagung nachhaltig festzuhalten, wurde im Nachgang der Tagung ein ausführliches Tagungsband erstellt. Hierin sind alle Beiträge der Tagung gesammelt. Die Broschüre kann als Download auf der Homepage oder als Druckversion kostenlos über die Becker Stiftung bezogen werden. Die Broschüre wurde in einer Auflage von 500 Stück produziert.

Durch zweite Tagung ist es gelungen, die Bekanntheit der Stiftung in der weitverzweigten Fachöffentlichkeit zum Thema "Arbeit und Alter" weiter auszubauen.

Vorbereitung der 3. Stiftungstagung

***"Kognition, Motivation und Lernen älterer Arbeitnehmer -
neueste Erkenntnisse für die Arbeitswelt von morgen"
(November 2007 – September 2008)***

Die zweite Tagung hat gezeigt, dass wir bisher noch wenig darüber wissen wie sich die geistige Leistungsfähigkeit im Altersverlauf entwickelt und welche Konsequenzen daraus für die Gestaltung von alters- und altersgerechter Arbeit entstehen. Ebenfalls wurde deutlich, dass auch der Bereich der Motivation älterer Arbeitnehmer bisher nur wenig bearbeitet ist. Der November und der Dezember wurden daher zur ausführlichen Recherche zu vorhandenen Erkenntnissen und Kenntnisträgern genutzt. Das Geschäftsjahr 2008 wird dann die Feinplanung und Durchführung der Tagung beinhalten.

***Innovationspreis "Altern und Arbeit 2008"
(September 2007 – März 2008)***

Um auch den wissenschaftlichen Nachwuchs stärker in den Fokus der Stiftungsarbeit zu stellen, wurde beschlossen einen Innovationspreis "Altern und Arbeit", der 2008 verliehen wird, auszuschreiben.

Die Ausschreibung richtet sich an Nachwuchswissenschaftler aus den unterschiedlichsten Fachbereichen. Hierzu gehören Arbeiten im Rahmen von Diplomarbeiten und Dissertationen oder sonstige wissenschaftliche Arbeiten und Projekte, die sich mit der physischen, psychischen und/oder kognitiven Leistungsfähigkeit und letztlich dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigen. Der Preis ist mit Euro 10.000 dotiert. Die Bewerbungsfrist zum Einreichen der Beiträge läuft bis zum 31. März 2008.

Hierfür wurden alle relevanten Forschungseinrichtungen (Universitäten, Fachhochschulen, Institute) angeschrieben und auf die Ausschreibung hingewiesen. Des weiteren wurde die Information in allen bekannten Datenbanken zu Forschungspreisen und verschiedenen themenspezifischen Newslettern lanciert. Eine entsprechende Anzeige in der ZEIT (15. November 2007) rundete die Öffentlichkeitsarbeit hierzu ab.

Um einen Preisträger zu ermitteln wurde beschlossen, eine externe Jury zu berufen. Bis zum Ende des Geschäftsjahres ist es gelungen fünf Jurymitglieder zu gewinnen. Zur Jury gehören nun: Prof. Dr. Irene Daum, Prof. Dr. Andreas Weber, Prof. Dr. Frerich Frerichs, Prof. Dr. Ekkehard Frieling und Dr. Rainer Thiehoff.

Es bleibt abzuwarten wie viele Bewerbungen mit welcher Qualität bis Ende März 2008 eingehen werden.

***Entwicklung eines Qualitätssiegels zum Thema
"Altersgerechtes Management"
(Oktober 2006 – Juni 2009)***

Die Marie-Luise und Ernst Becker Stiftung fördert vor dem Hintergrund des demographischen Wandels die Entwicklung eines Qualitätssiegels „Altersgerechtes Management“ für Unternehmen und die Implementation eines entsprechenden Zertifizierungsverfahrens auf betrieblicher Ebene. Ziel dieses Qualitätssiegels ist es dabei im besonderen, die jeweils verantwortlichen Akteure auf Arbeitgeber- und auf Arbeitnehmerseite in Betrieben und Verwaltungen für einen adäquaten Umgang mit älter werdenden Belegschaften zu sensibilisieren und die Entwicklung entsprechender personalpolitischer Konzepte und Instrumente anzuregen. Damit sollen die Beschäftigungschancen verbessert und Produktivitätspotentiale älterer Arbeitnehmer/innen freigelegt werden.

Das Geschäftsjahr 2007 bestand hauptsächlich darin entsprechende Kontakte u.a. zu Unternehmen, Institution und Politik herzustellen um die Idee weiter zu konkretisieren.

Für die Realisierung dieses Vorhabens wurde zunächst eine wissenschaftlich-konzeptionelle Fundierung angestrebt, um das Qualitätssiegel abzusichern und die Akzeptanz in der Praxis zu erhöhen. Hierfür wurden geeignete Institutionen recherchiert. Letztlich fiel die Entscheidung auf Prof. Frerichs vom Zentrum für Arbeit und Gesellschaft der Hochschule Vechta, der mit der Durchführung einer Vor- und Machbarkeitsstudie beauftragt

wurde. Ziel war es auf der Grundlage einer Sichtung und Systematisierung des aktuellen Forschungsstandes eine Einschätzung zu ermöglichen, inwieweit das vorliegende Material eine wissenschaftlich fundierte Entwicklung der notwendigen Komponenten für das geplante Zertifikat erlaubt. Die Projektlaufzeit belief sich hierfür auf vier Monate beginnend im Juni 2007. Die Vorstudie konnte eine ausreichende Befundlage zur Entwicklung von Qualitätskriterien belegen, so dass die Hochschule Vechta im November 2007 mit einer fortführenden Hauptstudie (ca. 9 Monate Laufzeit) beauftragt wurde.

Parallel zur Entwicklung der Inhalte wurden auch erste Ideen zum Corporate Design und Namen des Siegels gesammelt.

Am 31. Oktober 2007 organisierte die Stiftung einen ersten Expertenworkshop um insbesondere die Erwartungen und Anforderungen aus der betrieblichen Praxis an die inhaltliche Ausgestaltung angepasst werden und einen möglichen Vergabeprozess eines Qualitätssiegels „Alternsgerechtes Management“ verdeutlichen sollte.

Aufbau einer themenspezifischen Literaturdatenbank (Dezember 2007 – August 2008)

Im Rahmen der Vorstudie "Qualitätssiegel Alternsgerechtes Management" und der damit verbundenen Systematisierung des Wissenstandes ist ein beachtlicher Fundus an katalogisierten Fachbüchern entstanden. Diese soll in einem weiteren Stiftungsprojekt der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden.

Vor dem Hintergrund der hohen Dynamik im Forschungs- und Handlungsfeld „Arbeit und Altern“ scheint eine kontinuierliche Erweiterung der vorhandenen, themenbezogenen Literaturdatenbank sinnvoll. Es wird geprüft in wie weit eine internetbasierte Datenbank hierfür genutzt werden kann. Für das Geschäftsjahr 2008 wird einer Veröffentlichung dieser Datenbank geplant.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Um eine breite Fachöffentlichkeit anzusprechen wurden vor der Tagung und im Nachgang Pressemitteilungen an einen breiten Verteiler versendet. Somit sollte sichergestellt werden, dass eine breites Publikum auf die Tagung und somit die Arbeit der Stiftung aufmerksam wird. Es ist gelungen die Ankündigung der Tagung in allen großen Datenbanken zu Fachtagungen zu veröffentlichen. Leider ist im Berichtsjahr 2007 die Berichterstattung im Nachgang zur Tagung jedoch nicht so erfolgreich wie in 2006 gewesen. Lediglich zwei Artikel sind am 08. Mai 2007 auf www.onpulson.de und am 15. Mai 2007 unter www.dashoefer.de (Verlag Dashöfer) unter dem Titel "Sind Ältere doch die besseren Arbeitnehmer?" erschienen. Für die Tagung 2008 soll die Pressearbeit wieder verstärkt forciert werden.

Im Rahmen der Ausschreibung des Innovationspreises ist es gelungen, die Informationen hierfür in allen relevanten Datenbank und Ausschreibungsportalen zu lancieren. U.a. ist ein Artikel unter dem Titel "Marie-Luise und Ernst Becker Stiftung schreibt erstmalig Innovationspreis Altern und Arbeit aus" am 22. November 2007 im BildungsSPIEGEL erschienen.

Internet

Im Oktober 2005 ging die Website der Marie-Luise und Ernst Becker Stiftung offiziell ans Netz. Die Anzahl der einzelnen Artikel hat seither stetig zugenommen, so dass die Nutzer immer mehr nützliche Informationen finden konnten. Die Anzahl der Zugriffe pro Monat ist von Dezember 2005 bis Dezember 2007 von 3488 Zugriffen auf 8879 Zugriffe gestiegen.

Inzwischen finden interessierte Nutzer auf der Homepage der Stiftung eine Reihe interessanter Vorträge zum Download, Tagungsbänder der Stiftungstagungen, eine stetig aktualisierte Linkliste, aktuelle Pressebeiträge und News zum Stiftungsthema.

Ziel ist es die Website langfristig weiter als Fachportal auszubauen. Hierzu wird sicherlich auch die geplante Literaturdatenbank einen erheblichen Beitrag leisten.

Impressum

Herausgeber

Marie-Luise und Ernst Becker Stiftung
www.becker-stiftung.de
Februar 2008

Kontakt

Dipl. Betriebsw. (FH) Susann Kocura
Marie-Luise und Ernst Becker Stiftung
Parkstraße 10
50968 Köln

Tel.: 02 21 – 93 46 47 28

Fax: 02 21 – 93 46 47 30

skocura@becker-stiftung.de